

## 1. Akt

### 1. Szene

Rita, Ferdinand

Es ist Samstag Morgen. Rita und Ferdinand kommen nach einer durchzechten Nacht angetrunken ins Wohnzimmer.

Rita: Komm rein... aber leise! (lacht): Ah, war das alles lustig!

Ferdi (ist ein korrekter und intelligenter Psychiater, jedoch eine extrem langweilige Erscheinung, bemüht sich zu flüstern): Ich schlage ja normalerweise nicht über die Stränge, aber bei dir hab ich heute eine Ausnahme gemacht.

Rita: Das ist schön von dir.

Ferdi: Schließlich hab ich eine stellschaftliche Gesellig... ich meine eine gesellschaftliche Stellung.

Rita: Du bist tatsächlich der erste Psychiater, den ich persönlich kenne.

Ferdi: Sei froh.

Rita (kitzelt ihn): Mein kleiner Physi-Kater.

Ferdi: Ah... ich bin kitzelig!

Rita: Pssst! Peter schläft doch noch!

Ferdi: Peter?

Rita: Mein Mann.

Ferdi: Dein Mann?

Rita (lacht): Ich hab dir doch gesagt, dass ich verheiratet bin.

Ferdi: Ach ja? Vor dem Whisky?

Rita: Nein, zwischen dem Kirsch und dem Bier.

Ferdi: Dann sollt ich jetzt aber schleunigst verschwinden (will sich zum Gehen wenden).

Rita (zieht ihn zu sich): Aber wieso denn, Schatzi.

Ferdi (sichtlich verlegen): Du... du bist ein... eine wunderbare Frau. (entsetzt): Eine wunderbare Frau, die verheiratet ist.

Rita: Das sind doch nur Details, Ferdilein.

Ferdi (wieder lockerer): Hast auch wieder recht (legt sich auf das Sofa)!

Rita: Möchtest du einen Drink?

Ferdi: Drink? Trinken ist immer gut (lacht).

Rita: Jetzt gefälltst du mir wieder. (geht zur Bar und schenkt einen Whisky ein, reicht ihn Ferdi): Hier du Casanova. Aber sieh zu, dass es dir nicht schlecht wird.

Ferdi: Das klingt so schön aus deinem Mund.

Rita: Schlecht werden?

Ferdi: Casanova!

Rita (legt sich zu ihm auf das Sofa): Komm mein Glühwürmchen.

Ferdi: Du bist eine Wahnsinns-Frau.

## 2. Szene

Rita, Ferdi, Peter

Peter (kommt im Bademantel vom Schlafzimmer): Was ist das eigentlich für ein Lärm hier, zum Teufel nochmal.

Ferdi (wirft Rita vom Sofa, steht schnell auf): Schönen guten Abend Herr Züricher.

Peter: Berner. Peter Berner.

Ferdi: Tschuldigung.

Peter: Rita, was suchst du auf dem Boden?

Rita (tut als würde sie suchen): Meine Brille.

Ferdi (zu Peter): Ihre Brille.

Peter (zu Rita): Du hast keine Brille.

Rita: Ähm... ich meine meine Kontaktlinsen.

Ferdi (zu Peter): Sie meint ihre Kontaktlinsen.

Peter: Du hast auch keine Kontaktlinsen!

Ferdi (zu Rita): Du hast auch kei...

Peter (unterbricht ihn): Müssen Sie mir eigentlich alles nachplappern? – Rita, ich verlange eine Erklärung!

Rita: Warum ich weder Brille noch Kontaktlinsen habe?

Peter: Nein, wegen der ganzen Situation hier!

Rita: Das ist so...

Peter: Tu mir einen Gefallen und steh bitte auf!

Ferdi: Warte ich helf dir (will Rita helfen).

Peter: Soweit kommt's noch, wenn meine Frau Hilfe braucht, dann helfe ich ihr (zieht Rita hoch).

Ferdi: Also heute Abend ist es meine Frau gewesen.

Peter (lässt Rita wieder fallen): Was???

Rita: Aua!

Ferdi: Also ich meine...

Peter: Ich glaub ich spinne! Jetzt brauch ich einen Drink. (geht an die Bar, nimmt ein Glas voll): Meine Frau geht jährlich einmal im Jahr mit ihren Freundinnen aus und dann so etwas!

Ferdi: Also rein von der Syntaxe... also von der Satzstellung... hätte einmal im Jahr gereicht.

Peter/Rita: He?

Peter: Sein Sie doch still!

Rita: Peter mein Schnurrli-Bärli, es ist wirklich nicht so wie es aussieht.

Peter: Nenn mich nicht Schnurrli-Bärli!

Rita (lügt): Das da ist doch der neue Freund von Gabi.

Peter: Was?

Ferdi: Was?

Rita: Von Gabi, unserer Tochter.

Peter (zu Ferdi): Sind Sie der Freund von Gabi?

Ferdi: Nein! (Rita tritt ihn mit dem Fuß): Ja!

Peter: Und was bitteschön machen Sie morgens um halb sechs mit meiner Frau auf dem Sofa? Sie wollten sich doch erst heute Nachmittag bei uns vorstellen?

Ferdi: Wollte ich das?

Rita: Er hat eben heute Nachmittag einen wichtigen Termin und kann nur am Morgen.

Peter (böse): Ja zum Donnerwetter nochmal! (Ferdi und Rita erstarren, Peter nun fröhlich): Warum sagt Ihr denn das nicht gleich! Mein Schwiegersohn! (umarmt Ferdi überschwänglich): Freut mich, Sie endlich kennen zu lernen. Ich bin der Peter.

Ferdi: Freut mich, Ferdinand Sager.

Peter: Ferdinand? Ich dachte David. David Hofmann?

Rita: Natürlich, das ist David. Ferdinand David. Ein Doppelname.

Peter: Wieso sagt der dann...

Rita: Keine Details! Möchtest du für David nicht einen Morgen-Kaffee anbieten?

Peter: Aber selbstverständlich, wo sind nur wieder meine Manieren (ab in die Küche).

### 3. Szene

Rita, Ferdi, Peter

Ferdi (weinerlich): Oh Gott! Wir sind verloren!

Rita: Sei doch nicht so laut!

Ferdi: Dein Mann bringt mich um!

Rita: Mein Gott, deine Sorgen möchte ich haben.

Ferdi: Deinetwegen habe ich deinem Mann eiskalt ins Gesicht gelogen.

Rita: Wenn du ihm die Wahrheit gesagt hättest, wärst du jetzt nicht mehr unter den Lebenden.

Ferdi: Oh nein... was mich ich nur?

Rita: Also gestern Abend bist du nicht so ein Weichei gewesen, als du mich in der Bar angemacht hast.

Ferdi: Ich hab dich angemacht?

Rita: Nachdem du vom WC gekomm...

Ferdi (unterbricht): Danke! Keine weiteren Informationen (setzt sich niedergeschlagen auf das Sofa)!

Rita (setzt sich zu ihm auf das Sofa): Denk doch an die schönen Stunden, die wir zusammen verbracht haben (gibt ihm einen Kuss).

Peter (kommt in diesem Moment unbemerkt aus der Küche und kann nicht glauben was er sieht): Ah! (schnell wieder in die Küche.)

Ferdi: Was war das? Ich hab einen Schrei gehört!

Rita: Das sind nur deine Nerven. Beruhige dich und hilf mir jetzt lieber was anderes anzuziehen (zieht ihn ins Schlafzimmer).

#### 4. Szene

Peter, Gabi

Peter (kommt langsam aus der Küche, das Entsetzen ist ihm ins Gesicht geschrieben): Rita hat eine Affäre mit dem Freund ihrer eigenen Tochter! Wo gibt's denn sowas! Das kann... das darf doch alles nicht wahr sein!

Gabi (aus ihrem Zimmer): Ja hallo Papi. Bist du schon auf?

Peter (in Gedanken): Das gleiche könnte ich dich fragen.

Gabi: Wo ist denn Mami?

Peter (in Gedanken): Ich glaub im Schlafzimmer.

Gabi wundert sich über Peters Verhalten und geht Richtung Schlafzimmer.

Peter (realisiert was gerade passiert): Halt!!!

Gabi (zuckt zusammen): Herrgott, hast du mich jetzt erschreckt.

Peter: Ich bin nicht der Herrgott, ich bin dein Vater.

Gabi: Was ist denn los?

Peter: Du kannst nicht ins Schlafzimmer.

Gabi: Und wieso nicht?

Peter: Ähm... wegen... Ungeziefer.

Gabi: Wie bitte?

Peter: Das ist ein ganz fieser Parasit, da im Schlafzimmer.

Gabi: Mammi ist doch auch da drinnen!

Peter: Eben... die bekämpft ihn. Ist ja nicht schwierig, so wie deine Mutter grade aussieht (lacht verkrampft).

Gabi: Papi, was soll das Theater? Du sagst mir jetzt sofort, was hier eigentlich los ist.

Peter (sieht keinen Ausweg mehr, lässt sich auf das Sofa fallen): Also gut, komm setzt dich zu mir. Du weißt, dass du mir mehr als alles andere am Herzen liegst. Das einzige, was für mich im Leben gezählt hat, ist das Glück und die Zufriedenheit von meinem Töchterlein.

Gabi (langsam verunsichert): Weiter!

Peter: Es geht um David.

Gabi: Um meinen Freund? Du kennst ihn doch noch gar nicht.

Peter: Doch, er ist hier.

Gabi: Hier, bei uns?

Peter: Im Schlafzimmer.

Gabi: Im Schlafzimmer?

Peter: Bei deiner Mutter.

Gabi: Bei Mami?

Peter: Sie machen wahrscheinlich ein Spielchen.

Gabi (hysterisch): Was?!?

Peter: Für mich ist die ganze Situation ja auch nicht einfach.

Gabi: Nochmal: Was machen David und Mami???

Peter: Sie haben einander geküsst.

Gabi (den Tränen nahe): Wie bitte???

Peter: Ich kann es ja selber nicht glauben.

Gabi: Mami ist dabei, mir meinen Freund auszuspannen? Und David mach das mit?

Peter: Ich habe es mit eigenen Augen gesehen.

Gabi (rennt weinend in ihr Zimmer): Männer!!!

Peter: Gabi! So bleib doch da! – Das Unglück trifft nicht nur mich, sondern auch meine Tochter! Ich dreh in diesem Haus allmählich durch. Ich glaub ich werd verrückt.

### 5. Szene

Peter, Ferdi

Ferdi (kommt aus dem Schlafzimmer, spricht noch zu Rita): Ich hol dir schnell das Glas Wasser. (zu Peter): Sie braucht ein Glas Wasser. Das ist alles ein bisschen zu viel für Rita.

Peter (kann es nicht glauben): So so, das alles ist zu viel für Rita.

Ferdi: Sie ist halt sehr sensibel.

Peter: Und wie es Gabi geht, ist Ihnen egal, was?

Ferdi: Wir waren doch schon beim „du“. – Gabi?

Peter: Meine Tochter!

Ferdi: Ach so, ja.

Peter: Nur über meine Leiche heiraten Sie meine Tochter! Wegen Ihnen hat sie sich im Zimmer eingeschlossen.

Ferdi: Rita ist auch ein bisschen hysterisch.

Peter (kommt wieder in Rage): Dir ist wohl nicht ganz klar, was hier gerade passiert. Du zerstörst unsere Familie!

Ferdi: „Sie“ zerstören mein Familie.

Peter: Wie?

Ferdi: Ich denke, wir sind wieder beim „Sie“.

Peter: Von jetzt an „du“, dann kann man sich besser beleidigen.

Ferdi: Da haben Sie recht. Lassen Sie's nur raus, das ist psychologisch gesehen völlig in Ordnung.

Peter: Du!

Ferdi: Ja?

Peter: Wir sind beim „du“! Sind Sie eigentlich nicht ganz richtig im Kopf?

Ferdi (korrigiert): Bist „du“ eigentlich nicht ganz richtig im Kopf!

Peter: Was fällt dir ein?

Ferdi: Jetzt stimmt's wieder.

Peter (dreht durch): So jetzt reicht's! (nimmt die Flasche auf der Bar und will sie Ferdi über den Kopf schlagen.)

## 6. Szene

Peter, Ferdi, Gabi

Gabi (verweint aus ihrem Zimmer): Papi! Was machst du da?

Peter: Ich wollte deinem sauberen Freund eine Lektion erteilen.

Gabi: Wo ist er?

Peter: Hier.

Gabi: Wo?

Peter (deutet auf Ferdi): Da!

Gabi: Der?

Peter: Ja klar, wer denn sonst?

Gabi: Aber das ist doch nicht mein David.

Peter: Das ist nicht...

Gabi: Nein, das ist nicht mein David. Also ein bisschen Geschmack hab ich ja schließlich.

Ferdi schaut sich prüfend an.

Peter (erfreut): Dann war das ja alles ein Missverständnis. Dein Freund hat dich gar nicht betrogen.

Gabi: Du hast tatsächlich gemeint, der da (abschätzig) wär mein Freund?

Peter (betrachtet Ferdi): Jetzt wo du's sagst....

Gabi: Fällt mir ein Stein vom Herzen, dass David mich nicht betrogen hat. (mehr zu sich): Aber trotzdem, Mami und eine Affäre? Das passt ja überhaupt nicht zusammen. Ich hoffe, das stimmt nicht und Papa hat sich getäuscht (ab in ihr Zimmer).

Peter (ängstlich): Also jetzt blick ich dann gar nicht mehr durch. Das macht mich alles ganz irr! Ich geh jetzt an die frische Luft um zu verschnauften. (zu Ferdi): Und wenn ich zurückkomme, dann sind Sie verschwunden!

Ferdi: „Du“... du bist verschwunden.

Peter: Was, ich? Ich wohne da! Und du ziehst jetzt ab, mein lieber Mann, sonst...

Ferdi: Richtig. Aber nicht Liebermann. Sager ist mein Name. (freundlich): Aber für dich nur Ferdi.

Peter: Ich dreh jetzt dann durch (wütend durch die Haustüre, die er offen lässt)!

Ferdi: Ich glaube, da ist einer ein wenig wütend. Und eifersüchtig. Kann ich verstehn. Ein völlig normaler psychologischer Vorgang.

## 7. Szene

Ferdi, Rita, Anita

Rita tritt ein.

Ferdi: Da bist du ja endlich. Zwei Minuten ohne dich und ich vermiss dich schon.

Rita: du bist ja goldig.

Ferdi: Dein Mann hat gesagt, ich soll sofort von hier verschwinden. Er ist ein bisschen in Rage.

Rita. Das kann ich verstehen... irgendwie. Obwohl ich nie was sagen würde, wenn er mal mit einer anderen ein wenig techteln würde. Ich wäre da ganz anders, ich wäre niemals eifersüchtig. - Aber jetzt glaube ich ist es wirklich besser, wenn du gehst. Ich will mich bei Peter nicht noch einmal um Kopf und Kragen reden. Und meine Tochter hätte ich niemals in das Schlamassel mit hineinziehen dürfen. Ich werde Gabi bestimmt nie mehr vorschieben.

Ferdi: Ja gut, du hast recht. Bekomme ich wenigstens zum Abschied noch ein Küsschen?

Rita: Nein!

Ferdi: Wie „nein“?

Rita: Nicht nur eins, sondern zwei (küsst ihn, die beiden bleiben in einer Umarmung).

Anita (mit zwei Koffern durch den Eingang): Hallo!

Die Küssenden gehen auseinander.

Anita: Ui!!!

Rita: Ähm... hallo Anita.

Anita (zu Ferdi): Wer um Himmels willen sind denn Sie?

Ferdi: Ich... ich bin... ich kenn sie (deutet auf Rita) schon seit gestern. Das heißt schon lange... länger als gestern.

Anita: Wie bitte?

Ferdi: Wir sind zusammen...

Anita: Zusammen?

Rita: ...zusammen Kaffee trinken gewesen. Weißt du, das ist der neue Freund von Gabi.

Anita: Ach so. (zu sich): Gabi hat aber einen komischen Geschmack.

Ferdi: Wie?

Anita: Ich meine, jeder hat eben seinen eigenen Geschmack.

Rita: Ich habe gerade meinen Schwiegersohn mit einem Willkommensküsschen in der Familie willkommen geheißen.

Ferdi: Mit zwei Küsschen sogar.

Anita: Man hätte es anders auffassen können, aber jetzt bin ich beruhigt.

Ferdi: Und Sie sind...?

Anita: Die Anita, Ritas Schwägerin und die Tante von Gabi.

Ferdi: Und Sie sind mit Ihren Koffern zurzeit auf Urlaub.

Anita: Nein, ich ziehe um.

Rita: Was?

Anita: Ich ziehe bei meinem Bruder ein. Ich bin mit dem Zug angereist.

Rita: Aber das kannst du nicht machen.

Anita: Ich **muss** den Zug nehmen, ich kann ja nicht autofahren.

Rita: Nein das meine ich nicht.

Ferdi: Was ist passiert?

Anita (schluchzend): Ja es ist... es ist wegen Albi.

Ferdi: Was für ein Albi?

Anita: Albert, mein Mann. Er... er hat so eine junge Tussi mitgebracht. Sie hat ausgesehen wie ein geschmückter Pfingstochse und gestunken wie eine Whisky-Fabrik. Der Bello hat gleich die Ohren gespitzt.

Ferdi: Bello?

Rita (genervt): Der Hund.

Anita: Ich musste ihn alleine lassen.

Ferdi: Den Albi?

Anita: Nein, den Hund. Der soll von mir aus verhungern.

Ferdi: Der Hund?

Anita: Nein, der Albi. Jetzt muss er mal eine Zeit ohne mich sein.

Ferdi: Der Albi?

Anita: Nein, Bello. – Die soll von mir aus ihren Spaß haben mit...

Ferdi: Dem Bello?

Anita: Nein, mit Albi. – Er ist ja schließlich kastriert (macht mit den Fingern die Geste des Abschneidens).

Ferdi (entsetzt): Der Albi???

Rita: Der Hund!

Anita (aggressiv): Aber die können mich jetzt alle.

Rita: Anita bitte! Beruhige dich doch endlich.

Ferdi: Rein psychologisch sind die Ausbrüche für die Gesundheit mitunter sehr reinigend und belebend.

Anita: Hä? Also wenn ich mit Albi fertig bin, lebt der nicht mehr und ich bin gereinigt (weint wieder).

Rita: Warte, ich hol dir ein Taschentuch. – Wo sind jetzt die schon wieder? Hoffentlich muss ich nicht zu lange suchen (ab ins Schlafzimmer).

Anita schaut Ferdi verheult an. Ferdi schaut unsicher zu Anita.

Anita (nach einer Weile): Männer! Mit euch sollte man es machen wie mit Bello (macht wieder Geste des Abschneidens).

Ferdi (ängstlich): Ähm... am besten ich helfe Rita beim Taschentuch suchen (ab ins Schlafzimmer).

## 8. Szene

Anita, Peter, Rita, Ferdi

Peter (kommt von draußen herein, sieht Anita): Das glaub ich jetzt aber nicht.

Anita (verheult): Hallo Peter.

Peter: Was willst denn du hier?

Anita: Begrüßt man so seine Schwester?

Peter (ungerührt): Ich wiederhole: Was willst du hier?

Anita: Es ist alles wegen dieser Affäre!

Peter (geschockt): Woher weißt du das schon?!

Anita: Die Frage ist, woher weißt **du** das?

Peter: Ich hab sie rumschmusen sehn.

Anita: Was hast du?! Das ist doch gar nicht möglich!

Peter: Hier im Wohnzimmer.

Anita: Nein, im Schlafzimmer!

Peter: Was, da auch noch?! Aber natürlich, so eine Affäre fängt wahrscheinlich im Schlafzimmer an und hört auch im Schlafzimmer auf!

Ferdi und Rita kommen mit Taschentüchern aus dem Schlafzimmer. Peter erstarrt und man sieht ihm seine Wut langsam aber sicher an, er scheint vor Wut fast zu platzen.

Ferdi: Das ging schneller als wir dachten.

Peter: Wie bitte?!

Rita: Ja, als Ferdi gekommen ist, haben wir das Ziel gemeinsam erreicht (zeigt Taschentücher).

Peter (kann es nicht glauben): Als er... gekommen ist?! Wieso ist der eigentlich noch da? (zu Ferdi): Ich hab doch gesagt, ich will Sie nicht mehr sehn!

Ferdi: Du.

Peter: Nein, Sie! (geht in die Küche, schlägt die Türe so fest zu, dass ein Bild von der Wand fällt.

Anita (erstaunt): Kann mir jemand erklären, was mit meinem Bruder los ist?

Rita: Entschuldige Anita, aber das würde den zeitlichen Rahmen eindeutig sprengen.

Anita: Sagt mal, wie redet Ihr eigentlich mit mir? Das muss ich mir nicht bieten lassen. Ich geh jetzt meinem Bruder helfen. (zu Ferdi): Die Koffer kommen ins Zimmer.

Ferdi: Selbstverständlich (nimmt Koffer).

Rita: Ganz sicher nicht!

Ferdi (lässt Koffer fallen): Dann nicht.

Anita (geht in die Küche): Mein Bruderherz, ich bin bei dir!

Peter (aus der Küche): Lieber Gott, was hab ich nur verbochen?!